

Schack, Adolf Friedrich von: 8. (1854)

1 Die Nacht ist schaurig und finster,
2 Der Friedhof mit weißen Flocken bestreut;
3 Hernieder vom alten Münster
4 Im Winde wallt der Glocken Geläut.

5 Sie alle, die oft mir erklingen,
6 Wie tönen mir ihre Stimmen vertraut!
7 Und

8 Und unter den steinernen Platten
9 Quillt es hervor wie Leichenduft;
10 Geschwundener Stunden Schatten
11 Entschweben bei den Klängen der Gruft.

12 Errötend, dann neu sich entfärbend,
13 Von sel'ger Zeit mir flüstern sie;
14 Um ihre Lippen hallt sterbend
15 Verschollener Lieder Melodie.

16 Von weißen Rosen umwunden
17 Sind ihre Stirnen; sie reißen sie ab
18 Und zeigen mir blutende Wunden –
19 Ich sinke bebend hin auf ein Grab.

20 Hernieder durch stäubende Flocken
21 Bricht matt des Mondes Glanz,
22 Und fort beim Schalle der Glocken
23 Wallt mir zu Häupten der Geistertanz.

(Textopus: 8.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/25084>)